

BUNDESKUNSTHALLE



WIR KAPITALISTEN

Von Anfang bis Turbo

13. März bis 12. Juli 2020

Medienkonferenz: Donnerstag, 12. März 2020, 11 Uhr

Inhalt

- | | | |
|----|-------------------------------------|----------|
| 1. | Allgemeine Informationen | Seite 2 |
| 2. | Medieninformation | Seite 4 |
| 3. | Das Kapitalismus-Game | Seite 8 |
| 4. | Publikation | Seite 9 |
| 5. | Vermittlungsprogramm | Seite 10 |
| 6. | Laufende und kommende Ausstellungen | Seite 17 |

Pressesprecher

Sven Bergmann

T +49 228 9171–205

F +49 228 9171–211

bergmann@bundeskunsthalle.de

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Helmut-Kohl-Allee 4
53113 Bonn
T +49 228 9171-0
F +49 228 234154
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführer
Patrick Schmeing

Vorsitzender des Kuratoriums
Ministerialdirektor
Dr. Günter Winands

HRB Nr. 5096
Amtsgericht Bonn
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971

Konto 3 177 177 00
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUT DE DK 380

IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUTDE3380



Allgemeine Informationen

Dauer	13. März bis 12. Juli 2020
Kaufmännischer Geschäftsführer	Patrick Schmeing
Kuratoren	Dr. Wolfger Stumpfe Henriette Pleiger
Pressesprecher	Sven Bergmann
Publikation / Presseexemplar	7 €
Öffnungszeiten	Dienstag und Mittwoch 10 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag 10 bis 19 Uhr Feiertags 10 bis 19 Uhr Freitags für angemeldete Gruppen und Schulklassen ab 9 Uhr geöffnet Montags geschlossen
Eintritt regulär / ermäßigt	11 € / 7 € (inklusive Kapitalismus-Game)
Eintritt frei	für alle Besucher/-innen bis einschließlich 18 Jahre und für Geflüchtete
Happy-Hour-Ticket	7 € für alle Ausstellungen Dienstag und Mittwoch 19 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag 17 bis 19 Uhr (nur für Individualbesucher)
Öffentliche Führungen	Mittwochs 18 bis 19 Uhr Sonn- und feiertags 14 bis 15 Uhr 60 Minuten 3 € / ermäßigt 1,50 €, zzgl. Eintritt Teilnahmekarten sind im Voraus an der Kasse oder über Bonnticket erhältlich.
Verkehrsverbindungen	U-Bahn-Linien 16, 63, 66 und Bus-Linien 610, 611, 630 bis Heussallee / Museumsmeile DB-Haltepunkt Bonn UN-Campus hinter der Bundeskunsthalle: Linien RE 5 (Rhein-Express), RB 26 (MittelrheinBahn), RB 30 (Rhein-Ahr- Bahn) und RB 48 (Rhein-Wupper-Bahn)



Parkmöglichkeiten
Parkhaus Emil-Nolde-Straße
Navigation: Emil-Nolde-Straße 11,
53113 Bonn


Presseinformation (dt. / engl.) www.bundeskunsthalle.de/presse

Informationen zum Programm
und Anmeldung zu
Gruppenführungen
T +49 228 9171–243
F +49 228 9171–244
vermittlung@bundeskunsthalle.de

Allgemeine Informationen (dt. / engl.) T +49 228 9171–200
www.bundeskunsthalle.de

Gefördert durch
 Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

In Kooperation mit
 bpb:
Bundeszentrale für
politische Bildung

Kulturpartner
 WDR 3

Medienpartner
 Cicero
MAGAZIN FÜR POLITISCHE KULTUR



Medieninformation

Aus einer kulturhistorischen Perspektive betrachtet die Ausstellung die grundlegenden Eigenschaften des Kapitalismus: Rationalisierung, Individualisierung, Anhäufung, Geld und Investitionen sowie typische kapitalistische Dynamiken wie ungebremstes Wachstum und schöpferische Krisen.

Mit rund 250 Objekten aus Kunst, Geschichte und Alltagskultur ermöglicht die Ausstellung eine Annäherung an ein komplexes Thema von hoher gesellschaftlicher Relevanz und großer Lebensnähe.


Die „DNA des Kapitalismus“ ist in einem übertragenen Sinne längst Teil unserer eigenen DNA geworden. Die Ausstellung stellt Fragen: Wie formt der Kapitalismus die Identität und Geschichte des einzelnen Menschen, zum Beispiel hinsichtlich Individualität, Zeitempfinden und materiellem Eigentum? Und kann – oder will – die Gesellschaft etwas ändern?

Konzeption der Ausstellung

„Es ist zu beachten, dass der Kapitalismus – ebenso wenig wie andere Organisationsformen – nicht allein auf Grund seiner ökonomischen Ergebnisse beurteilt werden kann. Die sozialen und kulturellen Leistungen, für die der kapitalistische Prozess sowohl die Mittel als auch die psychologischen Voraussetzungen bereitgestellt hat, müssen ebenfalls berücksichtigt werden.“
(Joseph Schumpeter, 1946)

Der Kapitalismus ist mehr als ein ökonomisches System. Er ist eine Gesellschaftsordnung, deren Ursprung in Westeuropa liegt. Seit Jahrhunderten prägt er unser Leben, unsere Kultur, unsere Zivilisation und Mentalität. Entscheidende Momente seiner historischen Entwicklung waren die Gründung von Finanzinstituten in den mittelalterlichen Stadtrepubliken Norditaliens, der ertragreiche Fernhandel Hollands und Englands, durch den bürgerliche Gewerbetreibende zu einer Führungsschicht aufstiegen, der massive Ausbau neuer Transport- und Kommunikationswege und ab dem 19. Jahrhundert eine beschleunigte industrielle Güterproduktion, die in der Mitte des 20. Jahrhunderts einen Höhepunkt erreichte. Ab den 1970er-Jahren gewannen neue Formen der Dienstleistungsgesellschaft, des Finanzkapitalismus und der deregulierten Märkte immer stärkere Bedeutung. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts zeigte eine weltweite Krise die Grenzen dieses Neoliberalismus auf.

Durch die historische Dimension seiner Evolution über viele Jahrhunderte ist der Kapitalismus von der Modernisierung und Entwicklung unserer Lebenswelt nicht zu trennen. Während seines Siegeszugs hat er nicht nur immer weitere Weltteile erobert, sondern auch immer tiefer in die menschlichen Lebenssphären Einzug gehalten, alle Lebensbereiche durchdrungen und beträchtlichen Einfluss auf unser Denken, Fühlen und Dasein genommen. Oder wie es der Kulturwissenschaftler Mark Fisher nach Fredric Jameson 2009 provokant



formulierte: „Es ist einfacher, sich das Ende der Welt vorzustellen als das Ende des Kapitalismus.“

Folgerichtig betrachtet diese Ausstellung ihn als soziokulturelles Phänomen. Neben den traditionellen Wirtschaftswissenschaften, die bis heute den Kapitalismus in aller Regel als mehr oder weniger naturgegeben, unausweichlich, aber auch als vernünftig im Sinne eines guten Lebens betrachten, hinterfragen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Soziologie, Philosophie, Geschichtswissenschaften und Psychologie seit langem und mit sehr unterschiedlichen Antworten das System und seine Auswirkungen. Auch sie definieren den Kapitalismus als kulturgeschichtliche Erscheinung.


Die Struktur der Ausstellung ist nicht chronologisch angelegt, sondern richtet sich an grundlegenden kapitalistischen Hauptmerkmalen aus, denen sie sowohl in historischen als auch in zeitgenössischen Zusammenhängen nachspürt. Diese Hauptmerkmale bilden die „DNA“ des Kapitalismus, die in einem übertragenen Sinne längst Teil unserer eigenen DNA geworden ist: Wie formt diese Wirtschaftsordnung unsere Identität und Geschichte, zum Beispiel hinsichtlich Individualität, Zeitempfinden und materiellem Eigentum?

Der Begriff der **Rationalisierung**, der planmäßigen Strukturierung einer effizienten, berechenbaren und gewinnbringenden **Produktivität** und einem daran angepassten Konsumverhalten ist ebenso prägend für den Kapitalismus wie die **Betonung des Individuums** und seiner vielfachen Entfaltungsmöglichkeiten.

Das Streben nach **Akkumulation**, der stetigen Re-Investition zur Steigerung von Gewinnen in Gegenwart und Zukunft und unabhängig von Bedarf und Gebrauchswert des Produzierten, korreliert mit der Unsicherheit der Lebensverhältnisse der Einzelnen und dem daraus resultierenden Wunsch nach Absicherung.

Die Idee des **Privateigentums** sowie die Herausbildung besitzender und nicht-besitzender Gesellschaftsschichten haben bis heute weitreichende Folgen etwa im Hinblick auf Landflucht und Urbanisierung an Industriestandorten. Die aktuell heftig umstrittene Frage der Nutzung von **Gemeingütern** steht ebenfalls in Zusammenhang mit der kapitalistischen Vorstellung von Privateigentum: Wem gehören die **natürlichen Ressourcen** dieser Erde und wie dürfen sie verwertet werden?

Ohne **Geld** gibt es keinen Kapitalismus und obwohl es als Wertaufbewahrungsmittel funktioniert, besitzt es oft keinen Eigenwert. Sein Wert beruht auf der gesellschaftlichen Übereinkunft, es als wertvoll zu betrachten. Darin ist es dem Wert von Kunst vergleichbar und interessanterweise entstand der **Kunstmarkt**, gemeinsam mit wichtigen kapitalistischen Erfindungen wie der Börse, in den wirtschaftlich so außerordentlich prosperierenden Niederlanden des 16. und 17. Jahrhunderts. Im



Gegensatz zu objektbezogenen Währungen – Biberfellen, Edelmetall oder Steingeld – birgt der abstrakte Wert des substanzlosen Geldes das Versprechen scheinbar unerschöpflicher Vermehrung und zukünftigen Vermögens. Man muss nur daran glauben.

Dass die Glaubensangelegenheit Kapitalismus seit der frühen Neuzeit den Platz der **Religion**, unserer Weltanschauung einzunehmen beginnt, wurde bereits von Karl Marx beobachtet, der der Ware „metaphysische Spitzfindigkeit“ und „theologische Mucken“ bescheinigt. Max Weber verfolgt den Ursprung des „Geistes des Kapitalismus“ in die protestantische Ethik und Walter Benjamin bezeichnete den Kapitalismus ganz einfach als Religion, die sich „auf dem Christentum parasitär im Abendland entwickelt, dergestalt, dass zuletzt im wesentlichen seine Geschichte die seines Parasiten, des Kapitalismus ist“.


Zu den typischen Dynamiken des Kapitalismus zählt sein Drang zu **Wachstum** und **Beschleunigung**. Beide verbindet er zu einer gemeinsamen Handlungslogik. Wirtschaftswachstum wird durch Imagination und Wissenschaft befördert, aus wenigen elementaren Rohstoffen werden immer neue, vielfach verbesserte Dinge hergestellt. Dadurch hat sich der allgemeine Lebensstandard der Menschen in kapitalistischen Gesellschaften spektakulär, wenn auch in sehr ungleicher Verteilung erhöht. Es werden aber auch viele Produkte entwickelt und verkauft, deren Sinn und Nutzen zweifelhaft ist, wertvolle Ressourcen dafür in hohem Maße verschwendet.

Doch die Lust auf **Luxusprodukte** ist groß und schon seit über hundert Jahren wird spekuliert, ob nicht diese Lust auf Überflüssiges der eigentliche Motor des Kapitalismus sei. Ohne das Verlangen nach Nischenprodukten, dem Besonderen, das sich zuerst nur die Reichen leisten können, wenn alle zufrieden wären mit dem, was sie zur Verfügung haben, gäbe es weder Anlass für Fernhandel und aufwändige Exporte noch für Einfuhren. Immer neue Verfahren in Produktion, Transport oder Distribution sorgen dafür, dass ehemalige Luxuswaren für immer mehr Menschen erschwinglich werden.

Die mannigfaltig auftretenden Veränderungen befördern die Bildung einer diversen, pluralistischen Gesellschaft, aber kontinuierliche Konfrontation mit **Innovationen** multipliziert auch Unsicherheit und Mehrdeutigkeit. Damit umzugehen erfordert Flexibilität. Für viele ist dies eine schwierige Herausforderung. Ihnen werden Risiken aufgeladen, die sie nicht tragen können.

Ein Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung hingegen ist der Mensch selbst, der durch seine ihm eigene **Irrationalität** aus ökonomischer Sicht zum Unsicherheitsfaktor werden kann. **Krisen** sind überhaupt typisch für den Kapitalismus und in vielen Fällen wirken diese Zerstörungen durchaus schöpferisch, sie sind ein Lebenselixier des Kapitalismus.

Und nicht immer geschehen sie unwillentlich. **Freiwillige Zerstörung** ist charakteristisch für menschliches Wirtschaften. Schon immer wurden enorme Mittel in gewisser Weise unökonomisch etwa in Opfer, Feste, Pyramiden oder



Kathedralen investiert. Heutzutage geben wir Unsummen für Reisen, Sport oder Bildung aus. Mindestens seit den 1970er-Jahren wird dazu immer wieder das Bild einer hedonistischen, lustorientierten Gesellschaft gezeichnet.

Verschwendung und **Hedonismus** stehen aber den urkapitalistischen Maximen von Akkumulation und Re-Investition für die Zukunft diametral entgegen. Genau hier manifestiert sich der zentrale Wertekonflikt einer Gesellschaft, die von uns fordert, tagsüber möglichst viel Geld zu verdienen, um es in der Freizeit möglichst vollständig auszugeben.

Am Ende des Ausstellungsrundgangs ist Platz für **Selbstreflexion**. Wie positionieren wir uns selbst in diesem System und wie wird sich der Kapitalismus in Zukunft entwickeln? Ist er alternativlos? Wollen wir ihn überhaupt verändern?

Exponate

Einem multidisziplinären Ansatz folgend, vereint die Ausstellung rund 250 Exponate aus Kunst, Kultur und Geschichte, um das in alle Lebenswinkel vorgedrungene, strukturelle Phänomen des Kapitalismus zu reflektieren.

Viele Exponate entstammen Kunstformen von besonders intensiver Lebensnähe wie Fotografie, Film und Videokunst. Geografisch ist keine Grenze gesetzt. Objekte aus Mikronesien und Mexiko stehen neben aktuellen Vorgängen und Entwicklungen in China und Kambodscha. Da die Ausstellung sich aber mit den strukturellen Eigenschaften des Phänomens Kapitalismus auseinandersetzt und dieser sich in der westeuropäischen Kultur der vergangenen Jahrhunderte entwickelte, liegt der Schwerpunkt auf unserer Weltregion.

Folgende Künstlerinnen und Künstler sind u.a. vertreten:

Ali Assaf, Arman, Rosa Bonheur, Helene Funke, Andreas Gursky, Duane Hanson, Teching Hsieh, Christian Jankowski, Olaf Nicolai, Matthias Böhler & Christian Orendt, Martin Parr, Julian Röder, Daniela Rossell, Rolf Scholz und Klaus Staeck.



Das Kapitalismus-Game

In Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung wurde mit Playersjourney UG (gamelab.berlin der Humboldt-Universität) ein Spiel in der Ausstellung entwickelt.

Das „Kapitalismus-Game“ hinterfragt das Thema der Identitätskonstruktion im Kapitalismus. Zu Beginn des Spiels sammeln die Spielerinnen und Spieler „Egos“, die Spielwährung. In „Kaufgesprächen“ mit einzelnen Exponaten geht es um ein emotionales Erleben der eigenen kapitalistisch geprägten Identität im Zeitalter des „Lifestyle-Kapitalismus“. Diese „Chats“ mit Exponaten dienen nicht primär der Vermittlung von Wissen, sondern einer Erfahrung, die Spaß macht und gleichzeitig verunsichert. Am Ende steht ein Feedback zum eigenen Konsumverhalten und als Gewinn ein personalisiertes Filmerlebnis.

Nutzungsdauer: ca. 90 Minuten, im Eintrittspreis der Ausstellung enthalten

WIR KAPITALISTEN

Von Anfang bis Turbo



In gemeinsamer Herausgeberschaft der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn

Buchkonzept:

Dr. Wolfger Stumpfe, Henriette Pleiger, Dr. Miriam Shabafrouz, Benjamin Weiß

Autoren:

Jens Beckert, Dirk Böttcher, Christina von Braun, Timo Daum, Sabine Dengel, Julia Friedrichs, Friederike Habermann, Susanne Heeg, Ulrike Herrmann, Jochen Hörisch, Barbara Kuchler, Robert Misik, Lisa Philippen, Gilles Reckinger, Kolja Reichert, Aaron Sahr, Georg Seeßlen, Hilal Sezgin, Vandana Shiva, Norman Sieroka, Sarah Speck, Christina Vaih-Baur, Aline Vater

Umfang: 200 Seiten

Preis: 7 Euro

Vermittlungsprogramm



FÜHRUNGEN

Öffentliche Führungen

Mittwochs 18–19 Uhr

Sonn- und feiertags 14–15 Uhr

3 € / ermäßigt 1,50 €, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Tickets sind im Voraus an der Kasse oder über Bonnticket erhältlich.

Kuratorenführungen

Samstag, 14. März, 15–16 Uhr, Dienstag, 17. März, 18.30–19.30 Uhr
mit Wolfger Stumpfe (Kurator)

3 € / ermäßigt 1,50 €, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Tickets sind im Voraus an der Kasse oder über Bonnticket erhältlich.

Rundgang und Gespräch für alle ab 15 Jahren

Blickwinkel

Sonntag, 5. April, 3. Mai und 5. Juni, jeweils 15–18 Uhr

Der Kapitalismus ist mehr als ein Wirtschaftssystem. Kapitalistische Denkweisen lenken unser Handeln in vielen Lebensbereichen, und jeder Mensch in unserer Gesellschaft steht unter dem Einfluss dieses soziokulturellen Phänomens.

Deshalb sollten nicht nur Wirtschaftswissenschaftler/-innen und Expert/-innen an der Diskussion rund um das einflussreiche Wirtschaftssystem beteiligt sein.

Wir alle können mitreden, denn jeder und jede ist betroffen.

Im Rahmen unseres diskursiven Ausstellungsrundgangs nehmen wir uns Zeit, auf unterschiedliche Perspektiven einzugehen, Eindrücke gemeinsam zu reflektieren und ein Bewusstsein für die eigene Rolle im gesamtgesellschaftlichen Kontext zu entwickeln.

Mit Anna Hinz (Freiwilliges Soziales Jahr Kultur), Henriette Pleiger (Kuratorin) und Lisa Philippen (Expertin, Bundeszentrale für politische Bildung)

3 € / ermäßigt 1,50 €, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Vermittlung in Bewegung

Kapital: Körper – Eine tänzerische Investition


Sonn- und feiertags, jeweils 15–15.45 Uhr und 17–17.45 Uhr

Künstlerische Leitung: Miriam Leysner

Tanzperformance (alternierend): Elsa Artmann, Samuel Duvoisin, Philipp Hansen, Hannah Krebs

Im Rahmen einer Performance bewegt sich ein Tänzer / eine Tänzerin durch die Ausstellung und lädt Sie ein, die physischen Dimensionen des Kapitalismus in einem sinnlich-ästhetischen Dialog zu betrachten: Wie wirkt diese Gesellschaftsordnung körperlich, welche Körper bringt der Kapitalismus hervor? Welche anderen Körper sind uns vorstellbar?

Andere Wahrnehmungsebenen werden angesprochen und neue Perspektiven bieten sich an. Die Choreografie, die gemeinsam mit dem Publikum entsteht, befragt die eigenen Standpunkte und lässt ein vielschichtiges Bewegungsmuster entstehen.



3 € / ermäßigt 1,50 €, zzgl. Eintritt in die Ausstellung
Teilnahmekarten sind am Führungstag an der Kasse oder über Bonnticket
erhältlich

Führung und Lunchpaket

Kunstpause – Alles auf Turbo!

Mittwoch, 15. April, 27. Mai, 24. Juni, jeweils 12.30–13 Uhr

Als Ausgleich zum täglichen Arbeitsleben bieten wir Ihnen während Ihrer
Mittagspause eine kurzweilige Speedführung an. Im Anschluss erhalten Sie ein
Lunchpaket.

13 € (Führung, Eintritt und Lunchpaket) / 8 € (ohne Lunchpaket)

Information, Ticketkauf und Anmeldung unter T +49 228 9171–243 oder
vermittlung@bundeskunsthalle.de

Frei buchbare Angebote

Gruppenführungen

Wir Kapitalisten. Von Anfang bis Turbo

Termine frei buchbar

60 Minuten (1 Gruppe) 65 €, ab 26 Personen pro Teilgruppe 55 €

90 Minuten (1 Gruppe) 85 €, ab 26 Personen pro Teilgruppe 75 €

zzgl. Eintritt 8 €/ermäßigt 5,50 € pro Person

Selbstgeführte Gruppen 35 €

VERANSTALTUNGEN

Wednesday_Late_Art

Speedführungen_DJ_Drinks

MAXIMIZATION

Mittwoch, 18. März, 18–21 Uhr

SPEEDFÜHRUNGEN

(Deutsch und Englisch)

Zu den Ausstellungen *Beethoven. Welt.Bürger.Musik* und

Wir Kapitalisten. Von Anfang bis Turbo

MITMACH-AKTION

MAKE YOUR OWN MONEY

Geldscheine drucken und gestalten

LOUNGE & DJ & DRINKS

10 € / 6 € mit ELLAH-Card, inklusive einem Drink

Tickets im Vorverkauf an der Kasse und an der Abendkasse der
Bundeskunsthalle

Saturday Night Live

Kunstnacht am Museumsplatz

Zusammen mit dem Kunstmuseum Bonn

Speedführungen_DJ_Drinks

Samstag, 6. Juni, 19.30 Uhr bis Mitternacht

Filmreihe zur Ausstellung mit Diskussion

Kapitalismus: Ästhetik, Gefühle, Zustände

METROPOLIS – das Urbild der kapitalistischen Stadt?

Dienstag, 31. März, 19 Uhr, mit anschließender Diskussion

Deutschland 1927, 150 Minuten

Restaurierte Fassung 2010, digitale Kopie, FSK: ohne Altersbeschränkung

Regie: Fritz Lang, mit Brigitte Helm, Alfred Abel, Rudolf Klein-Rogge, Gustav Fröhlich u.a.

Obwohl die Stadtbilder in METROPOLIS weniger als eine Minute des gesamten Films beanspruchen, haben sie die Wahrnehmung des Films maßgeblich geprägt und zählen zu einer der „bekanntesten Stadtvisionen des Kinos“ (D. Neumann). Die in METROPOLIS entworfene Stadt könnte man als filmisches Urbild einer Ästhetik begreifen, die die Stadt als Synonym für eine kapitalistische Gesellschaftsordnung zeichnet. Ausgehend von dieser visionären Stadtdystopie, möchten wir über die Stadt als Inbegriff der kapitalistischen Ideen diskutieren. Welchen Einfluss haben Bilder wie die von METROPOLIS auf die Wahrnehmung des städtischen Raumes als menschenfeindlich und übermächtig, in dem das Individuum kaum mehr Platz zu haben scheint?

Moderation: Christiane Peitz (Leiterin des Kulturreports bei der Berliner Zeitung, DER TAGESSPIEGEL, Filmkritikerin)

Mit Martina Löw (Stadt- und Raumsoziologin, TU Berlin), Norbert Grob (Filmwissenschaftler), Angelika Becker (Architektin)

7 € / ermäßigt 6 € (Abendkasse)

Tickets sind im Voraus an der Kasse oder über Bonnticket erhältlich.

In Kooperation mit der Kinemathek Berlin

YELLA – Gefühle in Zeiten des Kapitalismus

Dienstag, 21. April, 19.30 Uhr, mit anschließender Diskussion

Deutschland 2007, 89 Minuten, digitale Kopie, FSK: ab 12

Regie und Drehbuch: Christian Petzold, mit Nina Hoss, Devid Striesow, Hinnerk Schönemann, Burghart Klaußner, Barbara Auer u.a.

Die Hauptfigur aus Christian Petzolds Film möchte fort aus der trostlosen Kleinstadt im Osten der Republik, wo sie lebt. Sie will nach Westen, wo es Arbeit und Zukunft geben muss. In Hannover trifft sie Philipp, Mitarbeiter einer Private-Equity-Firma, und lernt von ihm die neuen Gesten des Kapitalismus. Wie am Pokertisch geht es in den Verhandlungen zu. Aber was passiert mit unseren Gefühlen, wenn immer nur gepokert und die ökonomische Logik auf die emotionale übertragen wird? Haben sich Gefühle in Zeiten des Kapitalismus verändert?



Moderation: Horst Peter Koll (Filmjournalist)

Mit u.a. Anja Laukötter (Historikerin, Max Planck Institut Berlin), Felix Gregor (Institut für Medien- und Kulturwissenschaften Düsseldorf)

7 € / ermäßigt 6 € (Abendkasse)

Tickets sind im Voraus an der Kasse oder über Bonnticket erhältlich.

In Kooperation mit der Kinemathek Berlin

DAS MELANCHOLISCHE MÄDCHEN – Eine Zustandsbeschreibung.

Sind wir nicht alle happy?

Mittwoch, 22. April, 19.30 Uhr

Deutschland/Frankreich/Dänemark 2019, 80 Minuten, digitale Kopie, FSK: ab 12

Regie und Drehbuch: Susanne Heinrich, mit Maria Rathscheck u.a.

Ein namenloses Mädchen irrt durch die Stadt und beobachtet dabei

Alltagsszenen: Da wird psychotherapiert, Mutter-Kind-Yoga praktiziert und vor allem sich selbst optimiert. Wer scheitert, ist selbst Schuld. Oder? Ist es nicht vielmehr so, dass der Neoliberalismus mit seinem Fokus auf das Individuum als „Unternehmer seiner selbst“ blind macht für Strukturen? Ausgehend von dem Film DAS MELANCHOLISCHE MÄDCHEN diskutieren wir mit der Regisseurin Susanne Heinrich, der Rapperin Sookee und dem Medienwissenschaftler Jens Schröter über den Zustand der heutigen Gesellschaft im Hinblick auf Schlüsselwörter wie Selbstoptimierung. Am Ende möchten wir etwas naiv fragen: Gibt es eine Gesellschaft nach dem Kapitalismus?

Moderation: Sonja Eismann (Redakteurin Missy Magazin)

Mit Susanne Heinrich (Regisseurin), Sookee (Rapperin), Jens Schröter (Medienwissenschaftler)

7 € / ermäßigt 6 € (Abendkasse)

Tickets sind im Voraus an der Kasse oder über Bonnticket erhältlich.

In Kooperation mit der Kinemathek Berlin, gefördert durch Bundeszentrale für politische Bildung

ANGEBOTE FÜR KINDER, FAMILIEN, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Offene Werkstatt für ALLE

TRASH_UP

Samstag, 28. März, 25. April, 30. Mai, jeweils 14–17 Uhr

Aus alt mach neu! Wir experimentieren mit verschiedenen Materialien.

Künstler / -innen geben Tipps. Inspiration liefert der Ausstellungsrundgang.

10 € Erwachsene, 6 € Kind / ermäßigt 5 € Erwachsene, 3 € Kind / kostenfrei für


Geflüchtete und Menschen mit Beeinträchtigung

Für Jugendliche ab 16 Jahren und Erwachsene

Fotografische Selbstporträts mit Spiegeln

Image Shopping

Sonntag, 29. März, 17. Mai, 21. Juni, jeweils 15–18 Uhr



Sind wir, was wir kaufen? Während eines Ausstellungsrundgangs untersuchen wir, inwiefern wir durch den Erwerb bestimmter Güter unser eigenes Image konstruieren. Dem stehen die Fragen gegenüber, welche individuellen Gestaltungsräume es gibt und wie souverän wir als Konsumierende sind. Mithilfe von Spiegeln entstehen anschließend im künstlerisch-praktischen Teil fotografische Selbstporträts, mit denen wir versuchen, zu durchleuchten, ob wir wirklich das sind, was wir kaufen.

12 € / ermäßigt 6 € (mit Bonn-Ausweis)

Für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren

Collage-Workshop

Nature Strikes Back

Samstag, 4. April, 9. Mai, jeweils 15–18 Uhr

Wie sähe es aus, wenn die Natur uns Menschen zur kapitalistischen Ausbeutung unterwerfen würde? Die Installation *Give us, Dear* des Künstlerduos Matthias Böhler und Christian Orendt zeigt einen riesigen Tierkörper, der von kleinen Menschenfiguren systematisch geplündert wird. Wie aber sähe das Ganze andersherum aus? Wenn Tiere oder Pflanzen aus uns Rohstoffe gewinnen würden, um damit Gewinne zu erzielen? Nach einem Rundgang durch die Ausstellung gestalten wir im Workshop-Raum eine eigene Assemblage, eine Art plastische Collage aus Ton und diversen anderen Materialien, in der die Natur zurückschlägt.

12 € / ermäßigt 6 € (mit Bonn-Ausweis)

Für Kinder und Jugendliche von 6 bis 13 Jahren

ARTCARD_KIDS SPECIAL

Design & Technik

Roboter-Erfinder / -innen

Sonntag, 10. Mai und 21. Juni, jeweils 10.15–13.15 Uhr für Kinder von 6 bis 9

Jahren sowie 14–17 Uhr für Kinder und Jugendliche von 10 bis 13 Jahren

Hast du Lust, die Zukunft mitzugestalten? Technik und Kreativität fließen in diesem Workshop auf spielerische Weise zusammen. Zu Beginn begleiten wir dich durch unsere Ausstellung und erzählen dir spannende Geschichten über Geld, Arbeit und Robotik. Mit dem Team von Build Your Own-Robot entwickelst du anschließend deinen eigenen Roboter vom ersten Design bis zum Testlauf. Wie sieht dein Roboter aus, und wie gestaltest du die Zukunft?


8 € (nur mit ArtCard_Kids buchbar)

Jahreskarte Kita & Schule

Leistungen:

- Mit der Jahreskarte Kita & Schule erhalten beliebig viele Gruppen Ihrer Kita oder Schule einen Rabatt von 50 % auf die Gruppengebühr von Führungen, Workshops und Insta-Stories.
- Erzieherinnen, Erzieher und Lehrkräfte erhalten zur Vorbereitung des Gruppenbesuchs freien Eintritt in die Ausstellungen.

Die Karte ist kostenfrei. Die Laufzeit beträgt 12 Monate.



Das Bestellformular für die Jahreskarte Kita & Schule ist an der Kasse der Bundeskunsthalle erhältlich oder im ArtCard-Büro unter T +49 228 9171–222, E-Mail: artcard@bundeskunsthalle.de
Nach Eingang des ausgefüllten Bestellformulars wird die Karte an Ihre Kita oder Schule gesandt.

INKLUSION

Führung in Deutscher Gebärdensprache

Mit dem gehörlosen Kunstvermittler Rainer Miebach
Samstag, 25. April, 15–16.30 Uhr
Samstag, 27. Juni, 15–16.30 Uhr
3 € pro Person, zzgl. ermäßigter Eintritt
Tickets sind am Führungstag an der Kasse erhältlich.


Führung für Hörgeschädigte in LBG und Lautsprache (mit Höranlage)

Mit der schwerhörigen Kunstvermittlerin Karin Müller Schmied
Samstag, 16. Mai, 15–16.30 Uhr
Samstag, 4. Juli, 15–16.30 Uhr
3 € pro Person, zzgl. ermäßigter Eintritt
Tickets sind am Führungstag an der Kasse erhältlich.

Ausführlich beschreibende Führung für Sehbehinderte und Blinde

Sonntag, 17. Mai, 11.30–13 Uhr
Samstag, 20. Juni, 15–16.30 Uhr
Sonntag, 5. Juli, 11.30–13 Uhr
Ökonomisches System – Gesellschaftsordnung – Religion: Was ist der Kapitalismus für uns? Seit seinen Anfängen im Mittelalter prägt er unser Leben, Denken und Handeln maßgeblich. Ohne Kapitalismus keine westliche Zivilisation und Kultur. Derzeit wird er jedoch auch unter dem Gesichtspunkt sich verstärkender zweifelhafter Aspekte diskutiert: Was bringen uns ungebremstes Wachstum, Rationalisierungen und maximale Gewinnsteigerungen? Welche Folgen hat diese Entwicklung für das individuelle Leben jeder und jedes Einzelnen? Gibt es Alternativen?
Exponate aus Kunst, Kultur und Geschichte führen uns mitten in diese Diskussion und reflektieren die westliche Lebenswelt, die ohne Kapitalismus nicht denkbar wäre. Die Kunstvermittlerin Uschi Baetz stellt die Werke während des Rundgangs mittels ausführlicher Beschreibungen vor und bindet sie in den kulturhistorischen Zusammenhang ein. Wir freuen uns auf einen intensiven Austausch mit Ihnen!
6 € pro Person, zzgl. ermäßigter Eintritt
Anmeldung unter vermittlung@bundeskunsthalle.de

Alle drei oben genannten Termine sind auch als Gruppenführung frei buchbar, Anmeldeschluss jeweils fünf Werktage vor dem Termin. Bitte geben Sie bei der



Buchung die genauen Bedürfnisse Ihrer Gruppe an, damit wir ein passendes Angebot für Sie zusammenstellen können.

Kunst und Kultur für Menschen mit Demenz

„Schaffe, schaffe Häusle baue ...“

Termine frei buchbar

„... und wenn unser Häusle steht, dann gibt's noch keine Ruh', denn dann sparen wir, dann sparen wir für 'ne Ziege und 'ne Kuh.“

Dieser Schlager aus den 1960er-Jahren beschreibt sehr schön das Leben in der westlichen Welt: Arbeiten, Geldverdienen, Kaufen – und all das bis heute in einem immer schneller werdenden Tempo und mit immer höher gesteckten Zielen. Kann das gut gehen?

Werke aus Kunst, Kultur und Geschichte lassen uns über unser eigenes Leben in diesem kapitalistischen Wirtschaftssystem erzählen.

120 Minuten, 50 € zzgl. 3 € pro Person, Begleitpersonen frei

INTEGRATION

Angebot für Integrations- und Sprachkurse für Geflüchtete

Kultur_Sprache_Kunst_Kennenlernen

Termine frei buchbar

Ausstellungsrundgang und praktisch-kreatives Arbeiten

120 Minuten, 2 € pro Person (Integrationskurse)

Ausstellungsrundgang

Meet & Speak

Termine frei buchbar

Geflüchtete, Migrantinnen, Migranten und in Deutschland Aufgewachsene entdecken gemeinsam die Ausstellung.

90 Minuten, kostenfrei buchbar für interkulturelle Gruppen

Ausstellungsrundgang

Welcome!

Termine frei buchbar

Ausstellungsrundgang in arabischer Sprache für Geflüchtete

90 Minuten, kostenfrei buchbar für interkulturelle Gruppen



Laufende und kommende Ausstellungen

BEETHOVEN

Welt.Bürger.Musik

bis 26. April 2020

Zum 250. Geburtstag des großen Komponisten und Visionärs Ludwig van Beethoven (1770–1827) präsentiert die Bundeskunsthalle in Kooperation mit dem Beethoven-Haus Bonn die zentrale Ausstellung zum Jubiläumsjahr 2020. Die Schau zeichnet die wichtigsten Lebensstationen Beethovens nach und verschränkt diese mit seinem musikalischen Werk.

Die Ausstellung wird im Rahmen des Jubiläumsjahres BTHVN 2020 realisiert, das unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier steht.

Eine Ausstellung der Bundeskunsthalle in Kooperation mit dem Beethoven-Haus Bonn.

FRAGMENTS FROM NOW FOR AN UNFINISHED FUTURE

Eine Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung

20. März bis 3. Mai 2020

Mediengespräch: Donnerstag, 19. März 2020, 11 Uhr

Die Welt ist in Bewegung: Alte Ordnungssysteme wandeln sich und scheinen weniger verlässlich, sicher geglaubte Errungenschaften wie die Schaffung einer offenen, friedlichen Welt sind durch populistische Strömungen und die globale Gefährdung von Klima und Menschenrechten bedroht. Somit wird es immer wichtiger, Position zu beziehen. Dies tun vierzehn junge Kunststipendiat*innen der Friedrich-Ebert-Stiftung, die mit ihren Fotografien, Videoarbeiten und Installationen gesellschaftliche Fragen wie Vielfalt und Migration thematisieren und für eine künstlerische Auseinandersetzung stehen, in der sich alle Künste zu Recht als Teil eines übergreifenden gesellschaftlichen Diskurses verstehen.

Mit Saskia Ackermann, Darío Aguirre, Yevgenia Belorusets, Cihan Cakmak, Soso Dumbadze, Öncü Hrant Gültekin, Raisan Hameed, Carsten Kalaschnikow, Ksenia Kuleshova, Dariia Kuzmych, Sebastian Mühl, Neda Saedi, Amir Tabatabaei und Vilmos Veress; kuratiert von Beate Eckstein und Annelie Pohlen


JULIUS VON BISMARCK

Feuer mit Feuer

27. März bis 30. August 2020

Mediengespräch: Mittwoch, 25. März 2020

„Ich ziehe meine Inspiration aus der Wissenschaft und arbeite künstlerisch“, sagt Julius von Bismarck über seine Werkstrategie. Immer auf der Suche nach anderen Formen der Wahrnehmung, erforscht er mit künstlerischen Mitteln Mensch, Natur und Technologie. So setzte er sich auf einer rasant rotierenden Scheibe, seinem *Egocentric System*, den Fliehkräften aus, um auf diese Weise die eigene und unsere Wahrnehmung zu hinterfragen und zu manipulieren. Für seine Arbeit *Punishment* peitschte der 36-jährige Künstler in Rio de Janeiro das Meer, in New York die Freiheitsstatue sowie die Berge in den Alpen. In den USA ging er auf Hurrikan-Jagd oder fing in Venezuela Blitze ein, um die Ästhetik der Naturgewalten zu untersuchen. So verheerend und gewaltig Naturkräfte auch



sind, nehmen wir in seinen Werken auch eine grenzenlose Schönheit in der Katastrophe wahr. In der Ausstellung wird sein künstlerisches Erforschen von Waldbränden in einer multimedialen Installation, Sound und Skulpturen visualisiert. Bilder unseres Unterbewusstseins werden damit hervorgerufen und die „Psychoanalyse des Feuers“ bildgewaltig dargestellt.

STATE OF THE ARTS

Die Verschmelzung der Künste

17. April bis 28. Juni 2020

Medienkonferenz: Donnerstag, 16. April 11 Uhr

Die Ausstellung *State of the Arts* präsentiert eines der spannendsten Phänomene dieser Zeit: Die Verschmelzung von darstellender und bildender Kunst. Kunst zu erleben, heißt gerade heute immer häufiger, sich nicht nur auf neue Seheindrücke einzustellen. Stattdessen steht ein umfassendes Erleben im Mittelpunkt, das sämtliche Sinne einschließt. Künstlerinnen und Künstler kombinieren Tanz, Performance, Poesie und Musik und laden das Publikum ein, sich auf ein sinnliches Kunsterleben einzulassen. Dazu gehört mitunter auch, als Besucher selbst zum Teil des Werkes zu werden und eine distanzierte Wahrnehmungshaltung aufzubrechen. Das Verschmelzen der Künste durch die Auflösung der Gattungsgrenzen ist ein sichtbares Zeichen aktueller Kunst, das sich bereits in den 1960er-Jahren ausmachen lässt. Im Jahr 2020 ist die Erweiterung der künstlerischen Medien in alle denkbaren Bereiche längst gängige Praxis geworden. Die Ausstellung versammelt Werke, die sich spielend zwischen den Feldern der unterschiedlichen Künste bewegen, wie etwa performative Skulpturen, Sound-Objekte und Multimedia-Installationen, aber auch Performances im Ausstellungsraum.

DOPPELLEBEN

Bildende Künstler*innen machen Musik

19. Juni bis 4. Oktober 2020

Medienkonferenz: Donnerstag, 18. Juni 2020

Die Schau rückt bedeutende Künstler*innen in den Fokus, die neben der bildenden Kunst auch Musik machen. Dabei wird ausschließlich Musik „ausgestellt“: Großformatig projizierte Videos von Konzert- und Studioauftritten sowie Performances vermitteln das Gefühl, live dabei zu sein.

Die Ausstellung spannt einen Bogen vom frühen 20. Jahrhundert bis heute. Beginnend mit Duchamp und den Futuristen über Yves Klein und die Fluxuskünstlerinnen und –künstler Nam June Paik und Yoko Ono, führt sie zu zentralen Figuren der 1960er- und 70er-Jahre wie A. R. Penck, Hanne Darboven oder Hermann Nitsch. Vertreter des Proto-Punk wie Captain Beefheart und Alan Vega sind Vorläufer der zahlreichen Künstlerbands der 80er-Jahre, in denen unter anderem Albert Oehlen oder Pipilotti Rist gespielt haben. Die stilistisch heterogenere Szene seit den 1990er-Jahren ist unter anderem durch Carsten Nicolai oder Emily Sundblad vertreten.

Eine Ausstellung konzipiert vom mumok Wien in Zusammenarbeit mit der Bundeskunsthalle



MAX KLINGER und Europa

4. September 2020 – 10. Januar 2021

Max Klinger (1857-1920) gehört zu den eigenwilligsten Künstlerpersönlichkeiten des Symbolismus. In seinen Gemälden und Skulpturen wendet er sich von der traditionellen akademisch-idealisierenden Figurenauffassung ab, hin zu einer damals schockierenden Natürlichkeit. Mit diesem künstlerischen Ansatz trug er wesentlich zur Formulierung eines modernen Menschenbildes bei. Angeregt von Richard Wagner, strebte Klinger die Überwindung von Gattungsgrenzen im Sinne eines Gesamtkunstwerks an, in dem Malerei, Skulptur, Architektur, möglichst auch die Musik, zu einer harmonischen Einheit verschmelzen. Sein monumentales Beethoven-Denkmal gilt als zentrales Beispiel der spätromantischen Beethoven-Verehrung und wird zum Abschluss der Beethoven-Jubiläumsjahre 2020 auch in Bonn zu sehen sein. Anlässlich des 100. Todestages von Max Klinger im Jahr 2020 will diese Retrospektive sein künstlerisches Schaffen einer Neubewertung unterziehen. In Kooperation mit dem Museum der bildenden Künste Leipzig

DRESS CODE

Are You Playing Fashion?

19. September 2020 – 31. Januar 2021

Wie haben Sie die Kleidung ausgewählt, die Sie heute tragen? Ob Designer-Kleid oder Jeans, Anzug oder Jogginghose, Pullover oder Uniform – jede Kultur, Gesellschaft und Gruppe hat ihre eigenen ‚dress codes‘. Sie geben den Rahmen vor, aber die Ausgestaltung bestimmt jeder und jede ganz individuell. In einigen Fällen wählen wir danach aus, wie wir uns fühlen. Oder wir entscheiden aufgrund bestimmter Anlässe oder je nachdem, mit wem wir uns treffen wollen. Außerdem soll unser Kleidungsstil bestenfalls unserer Persönlichkeit Ausdruck verleihen. Denn Mode ist nicht nur ein Akt des Tragens von Kleidung – sie ist auch ein Akt des Sehens und Gesehenwerdens, der auch mit Vorliebe über die sozialen Netzwerke verbreitet wird. *Dress Code* – die Erfolgsausstellung aus Japan – beleuchtet Mode als Spiegelbild von Gesellschaft und Zeit, bis hin zur heutigen stilistischen Pluralität. Sie präsentiert einen weltumspannenden Überblick gegenwärtiger Mode, besonders Streetwear, großer Designerinnen und Designer wie Giorgio Armani, Chanel, COMME des GARÇONS, Issey Miyake, Burberry® oder Louis Vuitton, die mit zeitgenössischer Kunst in einen Dialog gebracht wird. Und sie verhandelt Mode zwischen zwei Polen – den Akteuren und den Zuschauern, dem Individualisten und dem Konformisten. Mode wird hier zu einem kommunikativen Spiel, das uns zu einem neuen Verständnis über die Art und Weise führen kann, wie wir uns mit Mode auseinandersetzen.



JERUSALEM

Sehnsucht nach der Heiligen Stadt

27. November 2020 – 28. März 2021

Jerusalem, der biblische Ort mit mehrtausendjähriger Geschichte, geprägt von Symbolen und Mythen, multireligiös und multikulturell. Die Einzigartigkeit und Komplexität dieser Stadt liegt vor allem in der gemeinsamen Geschichte der drei Religionen – des Judentums, des Christentums und des Islam – und ihren heiligen Stätten. Seine Bedeutung als religiöses Zentrum, Ort der Sehnsüchte und Heilserwartungen, hat Jerusalem zum Phänomen gemacht. Wohl keinem anderen Ort wurden so viele Darstellungen gewidmet, die jedoch weniger die reale Stadt als vielmehr bestimmte Idealvorstellungen wiedergeben.

Den unzähligen Jerusalem Bildern in der europäischen Kunst- und Kulturgeschichte und den mannigfaltigen religiösen und künstlerischen Vorstellungen und Sehnsüchten, politischen Träumen und wissenschaftlichen Erkenntnissen, die sie hervorgebracht haben, ist diese Ausstellung gewidmet. Sie präsentiert die von Eroberern und Pilgern seit dem Mittelalter nach Europa mitgebrachten Reliquien, prachtvolle Reliquiare, Souvenirs und die in Europa von Künstlern, Schriftstellern und Forschern geschaffenen Buch- und Tafelmalereien, Reiseberichte und historische Modelle.

BEUYS – LEHMBRUCK

Denken ist Plastik

25. Juni – 17. Oktober 2021

Es gibt nicht viele Künstler, die in der Geschichte der Kunst einen so nachhaltigen Umbruch verursacht haben wie Joseph Beuys. Mit seinem Begriff der Sozialen Plastik hat er versucht, das freiheitliche Potenzial der Kunst auf jeglichen Bereich des Lebens zu übertragen. Eine Auflösung der Grenzen zwischen Kunst und Gesellschaft, Politik, Wissenschaft und Bildung stand im Zentrum seiner Überlegungen. Beuys schuf auf diese Weise einen neuen, den erweiterten Kunstbegriff. Im Jahr 1986, nur wenige Tage vor seinem Tod, erhält Joseph Beuys den Wilhelm-Lehmbruck-Preis. In seiner Dankesrede betont er die Bedeutung, die die Kunst des expressionistischen Bildhauers für ihn hatte. Er beschreibt, wie ihn die Begegnung mit Lehmbrucks Werk überhaupt zur Kunst geführt hat und zieht eine Verbindungslinie bis hin zur Entwicklung seines eigenen Begriffs der Sozialen Plastik. Zum 100. Geburtstag von Joseph Beuys geht die Ausstellung *Beuys – Lehmbruck. Denken ist Plastik* diesem Gedanken nach und widmet sich dem Werk der beiden Künstler.

Änderungen vorbehalten!

Stand: März 2020